Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **59 (1986)**

Heft 1: **Simmental**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

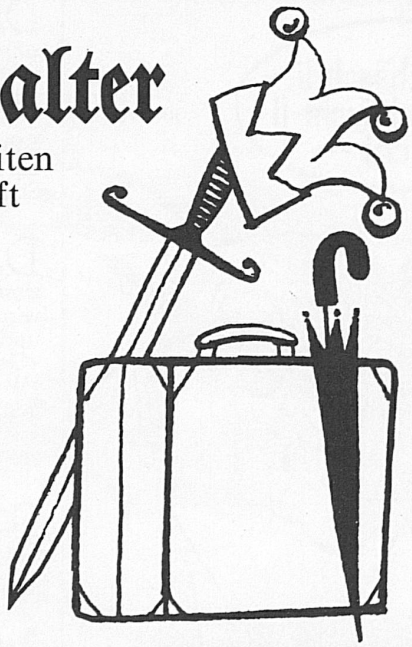
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten der Reisezeitschrift «Schweiz» 1/1986



Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach

«De Schnällzug chunnt i föif Minuute, de Bummler inere Schtund. Ich wüürd aber de Bummelzug nää, dä haltet a üsere Schtation.»

Im Kasernenkorridor schreit der Feldweibel: «In zehn Sekunden sind alle in der Turnhalle!» Fragt ein Rekrut: «Darf man auch früher kommen?»

«Unser Geschlecht lässt sich bis ins 12. Jahrhundert zurück nachweisen. Und wie alt ist Ihre Familie?»
«Wir wissen es leider nicht genau. Die Unterlagen sind während der biblischen Sintflut verloren gegangen.»

Der Angestellte zum Personalchef: «Und gibt es zum heurigen 100-Jahr-Jubiläum unserer Firma wohl eine Lohnerhöhung?»
«Klar. Aber nur für diejenigen, die von Anfang an dabei waren.»

Ein Mann findet 20 Tausendernoten. Bringt sie aufs Fundbüro, wo der Beamte lobt: «Bravo, es gibt halt doch noch eine Menge ehrliche Leute!» Worauf der Finder, ehe er in Ohnmacht kippt, erschüttert flüstert: «Ja, sind die denn echt?»

Ein Mitarbeiter pseudooriginell zur neuen Sekretärin: «Scho komisch, Sie heissed Gross und sind doch chlii.»
Drauf sie spitz: «Was heisst komisch? Sie heissed jo au Weber und sind en Spinner.»

Ein reicher Ausländer, der sich in der Schweiz niedergelassen hat, wird gefragt, was ihm an unserem Land am besten gefalle. Seine Antwort: «Die Schweiz ist wunderbar. Hier sind die Berge höher als die Steuern ...»

«Wie geht's Ihnen denn?» fragt der Arzt freundlich einen Patienten, den er lange nicht mehr gesehen hat und zufällig auf der Strasse trifft. Der Angesprochene, leicht verlegen: «Mir geht's ganz ausgezeichnet. Aber Sie nehmen mir das doch hoffentlich nicht übel?»

«Ich chönnt vo hütt uf moorn en Millionär hüroote.» – «Und werum machsch es nid?» – «Ich finde keine.»

«Vorig hät mer eine gsait, ich gsächi uus wie du.»
«Wart, däm hau ich eini oben-abe!»
«Nüme nötig, hani scho erlediget.»

Aspirant A. behauptet, die Sonne drehe sich um die Erde, Aspirant B. vermutet, es sei gerade umgekehrt. Sie melden sich beim Instruktor. Wie das jetzt sei? Worauf dieser, zwar militärisch, aber nicht barsch: «Mir persönlich ist das an sich wurst. Hauptsache ist, dass es einheitlich durchgeführt wird.»

Coiffeur zum Kunden: «Und wie hettid Sie's gärn gschnitte?»
Kunde: «Wie sletschtmal: schräg is lingg Ohr.»

Der Scheidungsgierige zum Anwalt: «Früher war ich total in meine Frau verknallt, heute kann ich sie nicht mehr riechen. Unglaublich, nicht wahr, wie die Frauen sich ändern!»

Seufzt der Mann, der eine Witwe geheiratet hat, bei einem Kollegen: «Was hatte der Adam doch für ein schönes Leben.»
«Wieso?»
«Weil Eva nie sagen konnte, dass ihr erster Mann besser war als er.»

Die Mutter zum Söhnchen: «Komm, sag was du denkst! Du bist ja noch kein Politiker.»

«Und du glaubst wirklich, dass die Erde rund ist?»
«Aber klar, das sieht man doch schon an deinen schrägen Schuhabsätzen.»

Amerikanischer Tourist in der Schweiz zu einem auf dem Bauernhof am Strassenrand Tätigen: «Hällou, Mister!» Drauf der andere: «Bi nid de Mischter, bi de Mälcher.»

Ein Gast gähnt ungeniert auf der Party. Die Gastgeberin leicht pikiert: «Langweilen Sie sich bei uns?» Drauf der Gast: «Aber nein, bei mir kommt die Gähnerei immer vom Hunger.»

Chef zum Mitarbeiter: «Aufgrund Ihrer Fähigkeiten habe ich mich entschlossen, Sie bei der Konkurrenz unterzubringen.»

Der Besucher des berühmten Rennfahrers deutet auf die Geweihe im Jagdzimmer und fragt: «Haben Sie die alle überfahren?»

«Wünschen Sie Tee?»
«Keinen Tee.»
«Wünschen Sie Kaffee?»
«Keinen Kaffee.»
«Wünschen Sie Whisky mit Wasser?»
«Kein Wasser.»

«Ein After Shave hätte ich gern, ein Rasierwasser.» – «Welche Marke?» – «Keine Ahnung. Ich weiss nur vom Werbefernsehen her: Benützt man es, fallen einem die hübschen Mädchen um den Hals.»

Ein berühmter Boxer wird von einem Journalisten gefragt: «Und wer hat Ihnen in Ihrer Laufbahn den schwersten Schlag versetzt?» – «Die Steuerbehörde!» antwortet der Boxer, ohne zu zaudern.

Ein Mann am Stammtisch: «Diese neuzeitliche Partnerwahl per Computer hat doch etwas Entwürdigendes an sich. Ich habe seinerzeit meine Frau noch ganz normal beim Jassen gewonnen.»

Eine Dame mittleren Alters kommt mit sehr viel Brillanten behängt zu einer Party. Meint eine Dame auf der anderen Tischseite neckisch: «Die Herren der vierziger Jahre müssen sehr nobel gewesen sein!»

Der Hauptmann ruft einen seiner Zugführer: «Leutnant, schauen Sie sich mal die Personalakte von Füsilier Huber an. Mir fällt auf, dass er am Schiessstand nach jeder Übung die Fingerabdrücke von seinem Sturmgewehr abwischt ...!»

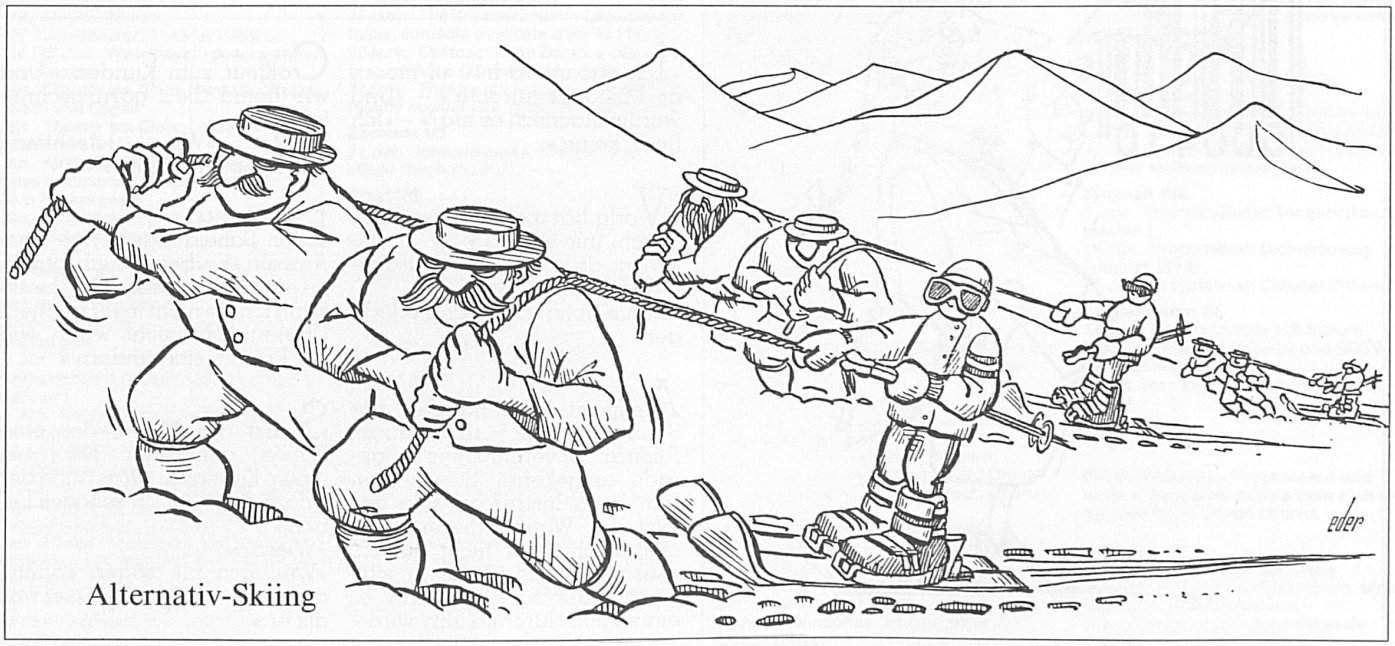
Der Millionär ist im Schlafzimmer und macht Toilette. Da wird die Tür spaltbreit geöffnet, und der Chauffeur fragt:
«Gehst du heute abend aus?»
«Was, Heinrich, Sie duzen mich?»
«O Verzeihung, ich glaubte, es sei die gnädige Frau!»

Sagte einer: «Viele schnöden auf Bern, und dabei hat die Regierung doch gar nichts getan.»

Morgen für Morgen, wenn der Professor ins Laboratorium kommt, ist die Alkoholflasche leer. Dem Gelehrten wird's zu dumm, er klebt eine Etikette auf die Flasche mit der Warnung: «Kein Trinkalkohol, Erblindungsgefahr!!!» Am nächsten Morgen ist die Flasche halbleer, und auf der Etikette steht von Hand geschrieben: «Habe ein Auge riskiert.»

«Wievill händ Sie verloore dur Iri Chnoblikur?»
«Acht Kilo und alli Fründ.»

Ein wegen seines Geizes berüchtigter Millionär sagte: «Immer hat man etwas gegen uns arme Reiche!»



Alternativ-Skiing